

„GLÜCK AUF“ IN JOCHBERG Bergbau- und Heimatmuseum Jochberg

Über den Dächern Jochbergs im großzügig ausgebauten Dachgeschoss des ehemaligen Schulhauses befindet sich das Bergbau- und Heimatmuseum. Auch wenn der Museums-Schriftzug auf der Fassade einer Renovierung zum Opfer fiel, verrät schon der Pochwerktrug vor dem Eingang, dass hier auf historische Objekte Wert gelegt wird.



Hauptinitiator der Museumseröffnung im Jahre 1978 war der langjährige Vereinsobmann, Kustos und Ortschronist Georg Jöchel (gest.2010). Nun ist es ein rühriger Verein unter der Obfrau Anneliese Hechenberger, der die Tradition Jöchls fortsetzt. Die Funde rund um den prähistorischen Bergbau waren es, die die Initialzündung zur Museumsgründung auslösten, doch schon bald konnte man mithilfe der Bevölkerung eine weitreichende Sammlung aufbauen.

Bergbau

Jochberg liegt in der Nördlichen Grauwackenzone, die in einem schmalen Streifen vom Wiener Becken bis nach Tirol verläuft und sich durch hohes Kupfererzvorkommen auszeichnet. Univ.Prof. Dr. Richard Pittioni, Professor für Ur- und Frühgeschichte in Wien, ist es zu verdanken, dass Jochberg seit 1930 zu einer Hochburg der montanarchäologischen Forschung wurde. Ihm gelang es, zahlreiche Schmelzplätze und Siedlungsreste aus der späten Bronzezeit rund um 1000 v.Chr. in der Region nachzuweisen.¹ Im Museum ist die Aufbereitung und Verhüttung der Kupfererze dieser Zeit in einem Diarama eingängig dargestellt. Daneben sind archäologische Artefakte wie das 3000 Jahre alte Lappenbeil zu finden.



Einen zweiten Boom erlebte der Bergbau in Jochberg ab dem 16. Jh. und wurde, obwohl sich die Erträge hier nie mit jenen anderer Tiroler Bergbaugebiete messen konnten, bis 1926 weitergeführt. Im Museum soll der begehbare Nachbau eines Stollens einen realistischen Eindruck dieser harten Arbeit vermitteln. Zahlreiche weitere Exponate verdeutlichen das Bergwerksleben, etwa die unterschiedlichen Formen der Beleuchtungskörper im Berg, die Trachten oder die Installation einer Schlafstätte.

Neben dem prähistorischen Bergbau widmete Prof. Pittioni sich der „Gasthaus-Archäologie“, in Jochberg führte er u.a. am alten Gasthaus am Jodelbühel Grabungen durch. Das Fundgut brachte Erkenntnisse zur Lebensmittelversorgung und zur Verbreitung von Hafner- und Glaswaren mehrerer Jahrhunderte² und ist hier in einer Vitrine zu bestaunen.

¹ Goldenberg, Gert; Rieser, Brigitte: Die Fahlerzlagerstätten von Schwaz/Brixlegg (Nordtirol). In: Weisgerber, Gerd; Goldenberg, Gert (Hgg.): Alpenkupfer – Rame delle Alpi. S.37-52; S.38.

² Wirtenberger, Hans: Urgeschichts- und Bergbauforscher. Univ.Prof. Dr. Richard Pittioni zur 100. Wiederkehr des Geburtstages. In: Kitzbühler Heimatblätter Nr.3/2006 (147) 16. Jahrgang, S. 585-588, S. 587f.

Fossilien

Die umfangreiche Fossilienausstellung des Museums ist dem Fotografen und Hobbysammler Wilhelm Angerer (gest. 1982) zu verdanken, der seine Fundstücke dem Museum als Stiftung überließ. Die selbst gesammelten Exponate stammen zum großen Teil aus dem Bezirk Kitzbühel, sie sind Zeugen des Ur-Mittelmeeres Tethys, dessen Meeresboden bei der Auffaltung der Alpen die Grauwackenzone bildete. Beeindruckend ist der Schädel eines Höhlenbären, einer vor ca. 30.000 Jahren ausgestorbenen Spezies.



Wehrwesen



Dem Wehrwesen der letzten Jahrhunderte mit den Schwerpunkten auf dem Tiroler Volksaufstand 1809 sowie den beiden Weltkriegen ist ein weiterer Raum gewidmet.

Von Anton Oppacher, dem Jochberger Wirt vom Schwarzen Adler und Mitstreiter Andreas Hofers, sind einige bemerkenswerte Originalobjekte erhalten. Neben zahlreichen Waffen, Ausrüstungsgegenständen und Abzeichen wird vor allem den Fotografien und persönlichen Objekten (u.a. Soldbücher, Wehrpässe, aber auch Pulverkassetten) von einstigen Jochberger Soldaten der beiden Weltkriege ein großer Stellenwert eingeräumt. Die Sonderausstellung zur Langen Nacht der Museen am 3. Oktober 2015 wird heuer zudem dem „Feldpostwesen und Kriegsfürsorge im Ersten Weltkrieg“ gewidmet sein.

Wintersport

Im Alpinstüberl erwartet die BesucherInnen eine Reise in die Frühzeit des Skisportes – Erinnerungen wecken die Skier aus den verschiedensten Jahrzehnten, beginnend beim ersten selbstgemachten Jochberger Ski aus dem Jahr 1910. Daneben erfährt man anhand des Pokales vom Hahnenkammrennen 1947, dass damals die Disziplin Spezialsprunglauf ausgetragen wurde. Auf einer Autogrammkarte des „Kitzbüheler Ski-Wunderteams 1952 – 1960“ entdeckt man Unterschriften von Sportlern, die bis heute Legenden sind, etwa Toni Sailer.

Bäuerliche Dorfkultur

Unter dem Thema „Bäuerliche Dorfkultur“ werden hier die verschiedensten Aspekte vergangener Lebenswelten zusammengefasst – etwa die Holzbearbeitung, daneben Geräte der Flachs- und Wollbearbeitung sowie diverse Haushaltsgeräte.

Das Besondere liegt wie so oft im Detail, so berührt etwa das Bild zweier gespannt lauschender Kinder mit Kopfhörern, wenn man im Text erfährt, dass sie gerade eine Sendung auf dem ersten Radio des Dorfes aus dem Jahre 1925 hören. Oder man entdeckt an der Wiege aus dem 19. Jh. auf einer Außenseite das Christusmonogramm IHS, gegenüberliegend ein siebenzackiges Pentagramm – beides wohl zum Schutz des Säuglings angebracht.



Im Jochberger Bergbau- und Heimatmuseum sind noch einige dieser individuellen Besonderheiten verborgen, man sollte nur genügend Zeit mitbringen, um sie zu entdecken. So reicht der Platz hier nicht aus, einige Themenkreise des Museums wie die Mineralien- und Pflanzenwelt (Herbarium von Kräutern und Alpenblumen), die sakrale Kunst oder Jagd gebührend zu erwähnen. Vielen herzlichen Dank an Kustodin Anneliese Hechenberger für ihre kurzweilige Führung durch die vielfältigen Bereiche des Museums.

Öffnungszeiten: ganzjährig Di 17.00 - 19.00 oder nach tel. Vereinbarung

Adresse: 6373 Jochberg, Schulgasse 3

Tel.: +43 (0)5355 / 50069 oder +43 (0)664 / 3306302 (Anneliese Hechenberger)

Mail: info@museum-jochberg.at

www.museum-jochberg.at

© Land Tirol; Mag. Tanja Beinstingl, Text und Abbildungen

Abbildungen:

1 – Bergbau- und Heimatmuseum Jochberg im ehemaligen Schulgebäude

2 – Nachbau eines Bergwerksstollens

3 – Blick in den Ausstellungsbereich Bergbau – Beleuchtungskörper, Arschleder, Tracht

4 – Blick in den Ausstellungsraum Fossilien

5 – Blick in den Ausstellungsraum Wehrwesen

6 – Wiege mit IHS, Pentagramm; bez. 1855 (außen), 1841 (innen)